

## Präambel

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule wirken Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, sowie Schülerinnen und Schüler zusammen. Für diesen Prozess sollen optimale Bedingungen geschaffen werden, damit

- die Persönlichkeit des Kindes sich gut behütet entfalten kann,
- Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen sorgsam veranlagt werden,
- eine solide Basis für Jugend- und Erwachsenenleben gelegt wird,
  - die Kinder zu lebenslangem Lernen motiviert werden.

Das Kollegium der Gudrun-Pausewang-Schule Maar hat im Bewusstsein seiner Verantwortung für die Entwicklung der ihm anvertrauten Kinder das folgende Schulprogramm erarbeitet. Seine pädagogischen Leitideen fließen in folgende Arbeitsbereiche ein:

Leistung und Leistungsmessung,  
zusätzliche Unterrichtsangebote,  
Umgang mit Gewalt,  
Pausenhofgestaltung,  
Fragen organisatorischen Inhalts wie Raumnutzung,  
Stundenplangestaltung etc.,  
Öffnung der Schule.

Das Kollegium wird das vorliegende Schulprogramm fortschreiben und zu gegebener Zeit einer Bewertung unterziehen.

## **1. Pädagogische Leitideen**

Die im folgenden dargelegten pädagogischen Leitideen sind Orientierungshilfen und Zielsetzung der erzieherischen Arbeit. Den Kollegen ist bewusst, dass das vorbildliche Handeln von Eltern und Lehrern der Maßstab ist, an dem Kinder sich orientieren. Jeder einzelne ist verantwortlich dafür, dass diese Leitideen in seinem direkten Umfeld täglich neu zu wirksamen Anregungen werden. Selbsterziehung ist mit dem Anspruch, andere erziehen zu wollen, untrennbar verbunden.

Der Mensch braucht

in Bezug auf andere Menschen: Liebe, Sensibilität, Hilfsbereitschaft, Achtung,

Toleranz, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit,

Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein,

in Bezug auf Pflanzen, Tiere und

Landschaft:

Liebe, Achtung, Bewunderung, Kenntnisse,

Verantwortungsbewusstsein, Initiative,

in Bezug auf Sachen und Materialien: Sorgfalt, Kenntnisse, Achtung vor der Arbeit

anderer, Ordnungsliebe, Geschicklichkeit,

in Bezug auf Medien, Informationen

und Lernen:

Offenheit, Neugier, kritische Distanz, Interesse,

Fleiß, Durchhaltevermögen,

Organisationsfähigkeit sowie Qualitätskriterien.

### Aufgeschlossenheit für Neues und Freude am Lernen

Neugierig, interessiert und fragend steht schon das kleine Kind in der Welt. Freudig beginnt es, die Welt zu erforschen, und auf dieser Suche nach neuen Erfahrungen entwickelt der heranwachsende Mensch zunehmend Kriterien, nach denen er auswählt, ordnet wertet und eigene Positionen zu beziehen lernt. Erziehung und Bildung haben

einen entscheidenden Beitrag dazu zu leisten, dass der junge Mensch eigene Qualitätskriterien entwickelt, die ihm dabei helfen, aus dem großen Angebot, das die Welt ihm bietet, sinnvoll auszuwählen, um nicht jeder Verlockung und Beeinflussung zu erliegen

### Liebe zur Natur

Was heute Umwelterziehung genannt wird, darf sich nicht in Müllsortieren und Ausmalen von Umweltkatastrophen erschöpfen. Grundschulkinder sollten nicht nur mit distanziertem, analysierenden Erwachsenenblick auf die Welt, in der sie leben, schauen. Angst ist ein schlechter Lehrmeister. Die Schönheit einer erblühenden Tulpe empfinden, die Lebensfreude eines kleinen Frosches spüren, sich im Schatten einer alten Linde ausruhen, Versteinerungen im Kalksteinbruch finden - das schafft Verbindung mit der umgebenden Natur. Daraus kann Achtung erwachsen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

### Umgang mit Sachen

Weil wir in einer Überfluss- und Wegwerfgesellschaft leben, werden viele Dinge nicht mehr genügend geschätzt. Schlechte Materialien, mangelhaft verarbeitet, lassen die Müllberge wachsen. Kinder brauchen vielfältigen Umgang mit soliden Materialien, z.B. in den Bereichen: Spielzeug und Spielgeräte, Kleidung, Arbeitsmaterial und Möbel. Auch Grunderfahrungen mit Elementen wie Wasser, Farben, Erde, Holz, Metall, Wolle und Stoffe schulen das Auge, Tastempfinden, Schönheitssinn und Geschicklichkeit. Das kann Sorgfalt im Umgang mit Sachen, Ordnungsliebe und Kreativität fördern.

### Dialogfähigkeit und Teamfähigkeit

Nur ein dialogfähiger Mensch kann in einem Team arbeiten. Dialogfähig ist derjenige, der seine persönliche Identität im Gespräch wahren kann und dabei gleichzeitig zulässt, dass seine eigene Sichtweise durch andere Argumente und Meinungen bereichert wird. Wer im Team tätig sein will, muss aber auch in der Lage sein, alleine zu arbeiten und auf seine Fähigkeiten vertrauen. Fruchtbar kann eine Arbeit dann werden, wenn ein Mensch sein eigenes Wissen selbstlos in eine Gruppe einbringt und sich selbst wiederum durch die besonderen Fähigkeiten anderer anregen und bereichern lässt.

## Durchhaltevermögen und Organisationsfähigkeit

Ein gesundes Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten ist die Voraussetzung dafür, dass ein Mensch sich bei der Arbeit weder über- noch unterfordert. Durchhaltevermögen verlangt daher auch die kritische Selbsteinschätzung dessen, was ein Mensch zu leisten vermag. Er muss wissen, wie weit seine Ausdauer reicht, wie stabil und belastbar er ist. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten schützt ihn, vor größeren Anforderungen frühzeitig zu resignieren. Wer gelernt hat, seinen Alltag so zu organisieren, dass auch Raum für Muße und Kreativität bleibt, verschafft sich jene Sicherheit, die er benötigt, um nicht den notwendigen Überblick zu verlieren.

## Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit

Ein selbstbewusster Mensch zeichnet sich dadurch aus, dass er auch andere achtet und ihnen tolerant begegnet. Selbstbewusstsein schließt Eigeninitiative und Selbstständigkeit eines Menschen in sich ein; diese dürfen sich aber nicht zu Selbstgerechtigkeit und Rücksichtslosigkeit entwickeln. Jeder Mensch benötigt daher als Regulativ auch das Vertrauen in andere Menschen und den Willen, mit diesen zu kooperieren